

Medien I

Bilder und Töne aus der Region, produziert und gesendet vom Westdeutschen Rundfunk, sollten auch für die Nutzer der WAZ-Online-Plattform DerWesten.de zugänglich sein. Am 11. März 2008 wurden in Düsseldorf Einzelheiten der Zusammenarbeit vorgestellt.

Täglich sollten neun Fernsehbeiträge für das Online-Portal der WAZ zur Verfügung stehen, so WDR-Intendantin Monika Piel. Alle Beiträge werden zuerst im WDR-Fernsehprogramm ausgestrahlt und sind auch in der Mediathek regional des WDR zu finden. Die WAZ musste für die Beiträge bezahlen.

Der WDR war nach Aussagen seiner Intendantin Monika Piel der erste öffentlich-rechtliche Sender, der eine solche Kooperation einging. Weitere Sender folgten ihm.

Geburtshelfer der Zusammenarbeit zwischen WDR und der WAZ-Mediengruppe war der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU). Er hatte beim Medienforum 2007 in Köln die Konkurrenten WDR und WAZ aufgefordert, sich an einen Tisch zu setzen und Wege der Zusammenarbeit auszuloten. Er durfte dann auch in Düsseldorf die Kooperation vorstellen und konnte dies als einen medienpolitischen Erfolg für sich verbuchen.

Doch nun hat der WDR die Kooperation mit WAZ beendet.

Weiterlesen: <http://bit.ly/p9BEcb>

Kurzinformation

☛ Unter Verschluss: Die unbequeme Wahrheit. Eine GfK-Studie widerlegt das Feindbild Filmpirat. <http://bit.ly/r5cK9T>

☛ In der Kritik: Wo trifft viel Aufwand auf wenig Ertrag? Beim Reisanbau in den südchinesischen Tälern des mittleren Jangtse und den Sommerinterviews von ARD und ZDF. <http://bit.ly/nY7dUU>

☛ Der hybride Charakter. Karl-Heinz Ladeur zum Fernsehen im multimedialen Netzwerk der Netzwerke <http://bit.ly/nKWgxl>

☛ Keine Experimente: RTL sieht sich an den Grenzen des Wachstums und setzt auf Bewährtes <http://bit.ly/ri5nEj>

☛ Lage der Film- und Fernsehproduzenten hat sich nicht gebessert. Größtes Problem: ungenügende Vergütung durch die Sender. <http://bit.ly/nT2rfr>



Foto: Falk Weiss

Medien II

Johannes Beermann gilt als starker Mann der CDU-Medienpolitik. Die Ministerpräsidenten haben ihn als Leiter der AG Beitragsstabilität beauftragt, bis zum Jahr 2014 die Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu konkretisieren und Vorschläge zu machen, wie die Finanzierung von ARD und ZDF langfristig legitimiert werden kann. Einige Antworten sowie seinen grundsätzlichen Lösungsansatz stellte er bei „ver.di im Gespräch“ am 5. Mai in Mainz vor.

Es ist klar, dass es einen Zusammenhang zwischen Aufgabenbeschreibung und Finanzhöhe gibt. Die Politik darf jedoch nicht über die Finanzierung Einfluss auf das Programm nehmen. Die Finanzausstattung, so das Bundesverfassungsgericht gefordert, muss „funktionsgerecht“ sein. Die Anstalten müssen entsprechende Einnahmen haben, um ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können. Doch sagt er: „17,98 Euro sind die Messlatte.“ <http://bit.ly/nHJZQ6>

Out of Space

Wer in Geldern dafür sorgen möchte, von der GEZ-Gebühr befreit zu werden, muss dafür – bezahlen. Dieses Kuriosum besteht seit Dezember vergangenen Jahres, als die Fraktionen einstimmig beschlossen, diesen Teil der Verwal-

tungsgebührensatzung der Stadt Geldern zu ändern. Sieben Euro kosten zehn Minuten Bearbeitungszeit. Die Stadt nimmt pro Jahr dadurch etwa 4000 Euro ein. rp-online.de, <http://bit.ly/r6cmgd>

Zitat der Woche

In Westberlin waren nicht nur mindestens die Geheimdienste aller vier Besatzungsmächte aktiv, sondern natürlich auch die verdeckten Staatsschützer Westberlins und selbstverständlich auch die verschiedenen einschlägigen Organisationen der Bundesrepublik. Oft nicht nur den Russen ein Ärgernis.

Angesichts dieser Lage ist es nicht frei von Komik, heute nur über die Stasi zu reden. Und auch nur über die Stasi als Animator der Apo. Die Bundesrepublik war über Jahrzehnte ein CDU-Staat; man muss davon ausgehen, dass die Stasi dort viel mehr Menschen im Einsatz hatte als in der doch weitgehend bedeutungslosen Apo.

Solange es keinen deutschen Freedom of Information Act gibt, solange nicht die Akten wenigstens der bundesrepublikanischen Geheimdienste zugänglich sind, entsteht ein schiefes Bild.

Arno Widmann, Berliner Zeitung, 5.8.2011

<http://bit.ly/njNYN9>